

Interdisziplinäre Fachtagung

FACHTAGUNG

„Welche Erinnerung zählt?“ Wie Missbrauch von Frauen erinnert, reflektiert und bearbeitet wird – eine Bestandsaufnahme

Professur für Pastoraltheologie und Homiletik, Universität Regensburg, in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg und dem DFG-Forschungsprojekt „Verwundbarkeiten“ an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Katholisch-Theologische Fakultät

Flossenbürg, 1./2. April 2022

Anders als der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sind die Gewalterfahrungen von Frauen in der Kirche erst in den jüngeren Jahren auf breiter Ebene öffentlich geworden. Doch institutionellerseits wird die Thematik vernachlässigt, von kirchlicher ebenso wie von politischer Seite. Zwar kommt Gewalt gegen Frauen in lehramtlichen Verlautbarungen mittlerweile zur Sprache, zugleich reagieren kirchliche Verantwortungsträger nach wie vor sehr defensiv auf Missbrauch an Frauen innerhalb der Kirche. Er wird in kirchlichen Wortmeldungen kaum zugegeben, geschweige denn angemessen thematisiert oder aufgearbeitet.

In jüngerer Vergangenheit wagen sich zusehends Frauen in die Öffentlichkeit, sie erinnern und erzählen ihre Erfahrungen; auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen greifen die Thematik vermehrt auf. Auf Einladung der Regensburger Professur für Pastoraltheologie und Homiletik treffen sich nun zum ersten Mal Wissenschaftlerinnen zu einer Tagung, um eine Bestandsaufnahme zu erarbeiten: Wie wird Missbrauch von Frauen erinnert, reflektiert und bearbeitet? Wie kann das Thema wissenschaftlich fokussiert und vertieft werden? Welche Netzwerke braucht es in Zukunft? Und was sind die Konsequenzen für die weitere wissenschaftliche Aufarbeitung ebenso wie die notwendigen künftigen Schritte für Aufklärung und Prävention in Kirche und Gesellschaft?

Die mitwirkenden Wissenschaftlerinnen:

Dr. Barbara Haslbeck: Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Pastoraltheologie und Homiletik, Regensburg

Dr. Regina Heyder: Dozentin am Theologisch-Pastoralen Institut (TPI), Mainz

Prof.in Dr. Ute Leimgruber: Inhaberin der Professur für Pastoraltheologie und Homiletik, Regensburg

Prof.in Dr. Hildegund Keul: Professorin am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft, Leiterin DFG Projekt „Verwundbarkeiten. Eine Heterologie der Inkarnation im Vulnerabilitätsdiskurs“, Würzburg

Prof.in Dr. Katharina Karl: Inhaberin der Professur für Pastoraltheologie, Eichstätt-Ingolstadt

Dr. Jessica Scheiper: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kirchenrechtlichen Seminar, Bonn

Dr. Doris Reisinger: Fellow im Gender, Sex and Power Project am Cushwa Center der Notre Dame University / Indiana; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich katholische Theologie der Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Judith König: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments, Regensburg

Johanna Beck: Literaturwissenschaftlerin, Mitglied im DBK-Betroffenenbeirat, Stuttgart

Dr. Daniela Mohr-Braun: Pastoralreferentin, Dozentin für Dogmatik im Studienhaus St. Lambert, Trier/Lantershofen

Magdalena Hürten: Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Pastoraltheologie und Homiletik, Regensburg

Dr. Aurica Jax: Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf

Programm

PROGRAMM

Freitag, 1.4.2022

Missbrauch von erwachsenen Frauen in der Kirche – Bestandsaufnahme

- 9.00 Uhr Ankommen und Kaffee
9.30 Uhr Begrüßung: Prof.in Dr. Ute Leimgruber
- 10.00–13.00 Uhr Blick auf die Vorgänge rund um spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen. Welche konkreten Fragestellungen sind derzeit am wichtigsten?**
- 10.00 Uhr Dr. Barbara Haslbeck, Dr. Regina Heyder, Prof.in Dr. Ute Leimgruber: Sexueller Missbrauch an erwachsenen Frauen: was seit „Erzählen als Widerstand“ geschah
11.15 Uhr Prof.in Dr. Hildegund Keul: Vulnerabilität, Vulneranz und Resilienz – komplexe Dynamiken nicht simplifizieren!
12.00 Uhr Gemeinsames Gespräch/ Sammeln der Themen und Fragen
13.00 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Thematische Führung durch die KZ-Gedenkstätte
- 15.00–21.00 Uhr Zwischen Praxisfeldern und Diskursarchiven**
- Teil 1: Geistliche Begleitung und pastorale Konzeption**
- 15.00–16.00 Uhr Prof.in Dr. Katharina Karl: Missbrauchserfahrungen im Kontext von geistlicher Begleitung und Beichte
15.30 Uhr Diskussion
16.00 Uhr Kaffee/Tee
- Teil 2: Missbrauch in Frauenorden**
- 16.30 Uhr Magdalena Hürten: Epistemic Injustice als Brille. Spuren von Missbrauch in historischen Quellen
17.15 Uhr Dr. Barbara Haslbeck: „Weil die Scham einfach viel zu groß war.“ Wie Ordensfrauen über ihre Missbrauchserfahrungen sprechen
18.00 Uhr Diskussion
18.30 Uhr Abendessen
- Teil 3: Betroffene als Player?**
- 19.30 Uhr Johanna Beck, Dr. Daniela Mohr-Braun: Expert*innen, Feigenblatt oder kritische Supervision? Über die prekär (un)geklärte Rolle von Betroffenenbeiräten
anschl. – 21.00 Uhr Diskussion
-

Sonnabend, 2.4.2022

Missbrauch von erwachsenen Frauen in der Kirche – Forschungsprojekte, Inputs und Diskurse

- 9.00–13.00 Uhr Teil 1: Körper und Körperlichkeit**
- 9.00 Uhr Judith König: Schamlose Dirne (Ez 16) und Hure Babylon (Offb 17): Sexualität, Körperlichkeit und Gewalt im Kontext biblischer Kommunikation
9.45 Uhr Dr. Doris Reisinger: Gedanken zur (Ir)Relevanz von reproduktiver Gewalt im Kontext von Mass Violence Phänomenen
10.30 Uhr Diskussion
- Teil 2: Strategien und Umgang im Fall von erwachsenen, weiblichen Betroffenen**
- 11.00 Uhr Dr. Regina Heyder: Erzählen und Erinnern. Handeln angesichts von Missbrauch in der Kirche
11.45 Uhr Prof.in Dr. Ute Leimgruber: Misogynie im Umgang mit weiblichen Betroffenen – Grabungen in mehrere Tiefenschichten
12.30 Uhr Diskussion
13.00 Uhr Mittagessen
- Teil 3: Personal und Pastoral**
- 14.00 Uhr Dr. Jessica Scheiper: Risikofaktor Seminausbildung? Kanonistische Bemerkungen
14.45 Uhr **Schlussdiskussion. Wie geht es weiter? Themen fokussieren, Netzwerke stärken, Forschungsprojekte entwickeln**
15.45 Uhr Fazit zur Tagung: Prof.in Dr. Hildegund Keul
ca. 16.00 Uhr Ende der Tagung



Titelfoto: Mac99 / iStockphoto.com

Inter* und Trans*

im Gespräch mit Theologie,
Kirche und Erfahrung

MÜNCHEN

Mittwoch, 26. Oktober, bis
Freitag, 28. Oktober 2022

In den letzten Jahren sind transidente (bzw. transsexuelle oder nichtbinäre) und intergeschlechtliche (bzw. diverse) Menschen mit ihren Geschichten und Forderungen immer sicht- und hörbarer geworden. Sie tragen dazu bei, dass bislang vorherrschende Vorstellungen von Geschlecht und Zweigeschlechtlichkeit infrage gestellt werden. Diesen Anfragen von Inter*- und Trans*-Personen müssen sich auch Theologie und Kirche stellen, wenn sie ihren eigenen Ansprüchen an Gerechtigkeit und Inklusivität entsprechen wollen.

Ausgehend von Lebenserfahrungen, die Trans*- und Inter*-Personen und ihre Angehörigen erzählen, und im Gespräch mit ihnen geht die Tagung diesen Anfragen nach. Sie vermittelt grundlegende Informationen über die biologischen Aspekte des körperlichen Geschlechts wie über Inter*- und Trans*-Geschlechtlichkeit. Sie fragt danach, welche Möglichkeiten es gibt, Schöpfungs- und Moralthologie im Hinblick auf Trans*- und Inter*-Geschlechtlichkeit konstruktiv neu zu denken.

Schließlich werden wir in die pastorale Praxis schauen: Welche Haltung und welches Wissen braucht es in Seelsorge und Beratung, um Inter*- und Trans*-Personen und ihren Angehörigen auf ihrem Weg eine gute Begleitung anbieten zu können?

Verschiedene thematische Workshops laden dazu ein, die Fragestellungen zu vertiefen und sich intensiver auszutauschen.

Mittwoch, 26. Oktober 2022

15.00 Uhr Begrüßungskaffee
15.45 Uhr Eröffnung der Tagung

16.00 Uhr

Kaleidoskop der Perspektiven

Wir beginnen mit unterschiedlichen Lebenszeugnissen von Inter*- und von Trans*-Personen. Im Anschluss bleibt Zeit, sich über die Eindrücke in kleinen Gruppen auszutauschen. **Julia Monro** (Transaktivistin), **Petra Krämer** (Religionslehrerin), **Jonas Weinzierl** (Katholischer Theologe), **Charlotte Wunn** (Bundesverband Intergeschlechtliche Menschen e.V.), **Dorothea Zwölfer** (Evangelische Pfarrerin), u. a.

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Abendlob in der Kapelle der Akademie

20.00 Uhr

Die Geschlechter der Geschöpfe

Welche Merkmale gibt es, um das biologische Geschlecht zu bestimmen? Wie eindeutig sind sie? In welchen Varianten und Kombinationen treten sie auf? Was bedeutet der biologische Befund für unsere Vorstellung von Geschlecht? Prof. Dr. **Heinz-Jürgen Voß**, Professor für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg

21.30 Uhr Geselliges Beisammensein
im Schloss Suresnes

Donnerstag, 27. Oktober 2022

Während am Vormittag zunächst Inter*- und Trans*-Geschlechtlichkeiten in ihren biologischen, gesellschaftlichen, psychologischen etc. Facetten dargestellt werden, dient der Nachmittag der Vertiefung und dem offenen Austausch in kleineren Workshops.

9.00 Uhr

Zum Wohle des Kindes? Intergeschlechtlichkeit zwischen Pathologisierung und Tabu

Ursula Rosen, Freiberufliche Autorin für geschlechtliche Vielfalt

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr

Leibhaftig. Zur Temporalität leibkörperlicher Existenz am Beispiel von Transsexualität

Dr. Gerhard Schreiber, Institut für Theologie und Sozialethik der TU Darmstadt

12.30 Uhr Mittagessen

ab 13.30 Uhr

Im Schloss Suresnes Kaffee sowie Dokumentation von verschiedenen Projekten, Initiativen und Ergebnissen früherer Tagungen

15.00 – 16.45 Uhr

Workshops

■ **Medizin** mit PD Dr. **Livia Prüll** (Ärztin, Historikerin) und **Charlotte Wunn**

■ **Religionsunterricht** mit **Theo Schenkel** (Religionslehrer) und **Petra Krämer**

■ **Kirchenrecht** (z. B. kirchliches Ehe- und Arbeitsrecht) mit Prof. Dr. **Georg Bier**

■ **Austausch zwischen Inter*- und Trans*-Personen** mit **Veronika Gräwe** (Theolog*in)

■ Situation in den **Familien** mit **Julia Seidel** (Leiter*in queere Familienberatung)

■ **Beratungsarbeit** für Inter*-Personen mit **Lucie Veith**

■ **Trans*-Kinder und -Jugendliche** mit **Julia Monro**

■ **Intergeschlechtlichkeit** (in englischer Sprache) mit Prof. Dr. **Susannah Cornwall** (Systematische Theolog*in, Exeter)

■ **Die Arbeit der Gruppe „Sibyls“** (in englischer Sprache) mit Revd. Dr. **Christina Beardstley** (Pfarrer*in St. John's Church, Fulham, London)

■ **Psychotherapie** mit Dr. **Werner Ettmeier** (Facharzt für Psychotherapie)

■ **Religiöse Sprache** und Seelsorge jenseits der Binari-tät mit **Mara Klein** (Religionswissenschaftler*in) und **Raphaëla Soden** (Referent*in für Junge Erwachsene, Seelsorgeamt Freiburg)

16.45 Uhr Pause

17.00 Uhr – 21.30 Uhr

Panel „Geschlechtliche Vielfalt als Herausforderung und Chance für die Theologie“

17.15 Uhr

Der ganzheitliche Ansatz des christlichen Menschenbildes und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Phänomenen der Inter- und Transsexualität

Prof. Dr. **Franz-Josef Bormann**, Professor für Moraltheologie an der Universität Tübingen

17.45 Uhr

Vielfalt und Würde. Varianten von Geschlechtlichkeit in ethischer Perspektive

Prof. Dr. **Stephan Goertz**, Professor für Moraltheologie an der Universität Mainz

18.30 Uhr Abendessen

19.30 Uhr

Podium: Theologische Perspektiven und ethische Konsequenzen

Einleitende Statements von Prof. Dr. **Susannah Cornwall** (in englischer Sprache),

Lucie Veith und **Dorothea**

Zwölfer. Podiumsdiskussion mit **Franz-Josef Bormann**, **Susannah Cornwall**, **Stephan Goertz**, **Lucie Veith** und **Dorothea Zwölfer**. Moderation: Dr. **Aurica Jax**, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

21.30 Uhr Geselliges Beisammensein im Schloss Suresnes

Freitag, 28. Oktober 2022

9.00 Uhr

Leitgedanken für die Seelsorge – Impulse aus Großbritannien

Dr. **Christina Beardstley**

10.00 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr

Offener Raum für Überlegungen zum Umgang mit Trans*- und Inter*-Personen in pastoralen Praxisfeldern

Tagungsbeobachter*innen leiten aus dem Prozess der Tagung heraus ab, was noch der Klärung bedarf und worüber noch gesprochen werden muss.

12.00 Uhr Mittagsgesbet

12.30 Uhr Mittagessen – Ende der Tagung



Foto: prospectiv56 / canva.com

Vorbereitungsteam

Dr. Michael Brinkschröder, Dr. Achim Budde, Dr. Andreas Heek, Stephan Höpfinger, Dr. Aurica Jax, Dr. Lydia Koelle, Ursula Rosen, Dr. Astrid Schilling, Jonas Weinzierl

Wichtiger Hinweis

Die Teilnahme ist nur an der gesamten Veranstaltung möglich.

Kosten

Für die Veranstaltung gelten folgende Preise pro Person (die Preise in Klammern gelten für Studierende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und für Schüler*innen):

Teilnahme am Programm mit Hauptmahlzeiten und Pausenkaffee (ohne Übernachtung und Frühstück):

151,- € (erm. 76,- €)

Teilnahme mit Übernachtungen und Frühstück:

EZ 291,- € (erm. 216,- €)

DZ 241,- € (erm. 166,- €)

Sozial-Ticket

Wer aus finanziellen Gründen an der Teilnahme gehindert ist, kann einen Rabatt in Höhe von 100 € in Anspruch nehmen. Bitte geben Sie dies bei der Anmeldung an!

Anmeldung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung schriftlich entgegen:



■ auf kath-akademie-bayern.de/veranstaltungen (s. QR-Code)

■ oder per Mail: anmeldung@kath-akademie-bayern.de

■ oder auch klassisch per Post.

Anmeldeschluss ist Dienstag, 4. Oktober 2022.

Bitte bei der Anmeldung angeben:

- Name, Anschrift, E-Mail, Telefonnummer
- Für die U-30-Ermäßigung: Geburtsdatum
- Übernachtung und Frühstück gewünscht (EZ/DZ)?
- Möchten Sie das Sozial-Ticket in Anspruch nehmen?

Stornofrist

Bei Absage nach Anmeldeschluss stellen wir Ihnen 90 % der gebuchten Leistungen aus Übernachtung und Mahlzeiten als Stornogebühr in Rechnung, und zwar unabhängig vom Grund Ihrer Absage. Wir empfehlen Ihnen, eigenständig eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen.

Corona-Regeln

Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung auf unserer Homepage über die dann geltende Infektionsschutzverordnung (3G, 2G, Maskenpflicht etc.)!

Unsere Kooperationspartner bei dieser Tagung sind:



Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz



Regenbogenpastoral in der Erzdiözese München und Freising



Intergeschlechtliche Menschen e.V.



Katholisches LSBT+ Komitee



Arbeitsstelle für Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Katholische Akademie in Bayern

Mandlstraße 23 · 80802 München · U3/U6 Münchner Freiheit
Telefon: 089 38102-0 · Telefax: 089 38102-103
info@kath-akademie-bayern.de · www.kath-akademie-bayern.de



„Inter* und Trans* im Gespräch mit Theologie, Kirche und Erfahrung“

Fachtagung, 26. bis 28. Oktober 2022, Kath. Akademie, München

Tagungsbeobachtung, berichtet am 28. 10, 2022

***„Weil die Wahrheit dessen, was man redet, das ist, was man tut,
kann man das Reden auch lassen.“***

Aus: Bernhard Schlink, „Der Vorleser“

Liebe Tagungsteilnehmer*innen, meine Aufgabe, für die ich hier angefragt wurde, ist die der Tagungsbeobachtung. Das bedeutet, ich darf hier einen subjektiven Echoraum öffnen, in dem ich assoziativ, so die Methode, meine Wahrnehmungen teile: zu Inhalten, Worten und Begriffen; zu dem, wie wir hier sind; zu dem, was nicht hier ist; zu Stimmungen, Hoffnungen, Erwartungen, auch Verletzungen und Diffamierungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Eine dankbare Aufgabe, so dachte ich es noch auf meiner Hinreise. Ein bisschen wie Advent, eine Zeit, die von Vorfreude geprägt sein soll. Schließlich war im Vorfeld schon von einem großen Klassentreffen die Rede.

Ein Klassenkampf - so ein spontaner Gedanke - würde es auch gut beschreiben. Aber dazu später.

„Ich will allen Menschen mit Liebe begegnen“, so eine positive Grundhaltung, die mir gleich zu Beginn der Tagung von einer teilnehmenden Person kommuniziert wurde. Wie schön, dachte ich mir. Dann kann ja nix mehr schief gehen. Das Ansinnen des Planungsteams: eine inklusive Veranstaltung, in der sich alle gesehen und wertgeschätzt fühlen und frei sprechen dürfen, das wurde wahrnehmbar kommuniziert. Das Weihnachtsfest, es wurde mit Vorfreude liebevoll vorbereitet. Natürlich waren da auch Ängste und Sorgen, dass die Stimmung vielleicht kippen könnte. Auch bei jenen, die in der Vorbereitung für Workshops, fachliche Inputs und für persönliche Zeugnisse angefragt wurden, waren Aufregung, Angst, Stress und mancher Rollenkonflikt wahrnehmbar. Ich zitiere sinngemäß einige Ich-Botschaften: „Ich soll hier als nichtbinäre Person sprechen, aber ich bin auch Theolog*in“. „Ich betrete hier einen unsicheren Raum“. „Wie werde ich wahrgenommen, wenn ich für eine Anfrage absagen muss, weil ich mich dem psychischen Stress nicht aussetzen will?“

Julia Monro, eine podienfeste Frau, deren Wirkmächtigkeit sich mit der einer US-amerikanischen Vizepräsidentin messen lässt¹, teilte mit uns die erhöhte Frequenz ihres Herzschlags. Wir hörten viele Herzen schlagen. Andere nicht minder professionell und akademisch Bewährte fielen mir mit ungewohnt zittriger Stimme auf. Von einem „Minenfeld“ war da die Rede. Und gleichzeitig war auch anderes da, so Akademiedirektor Budde: eine bunte schillernde Vielfalt, empowernde Worte, verpackt in queertheologische Ermunterungen, aber auch Biologie transzendierende Weihnachtskarten in unerwartet pastoralem Klang aus Merseburg. Zärtlich verpackte Weihnachtsgeschenke unter einem Baum, der jederzeit abfackeln könnte. Der Brandschutzinspektion muss man zugutehalten, dass ein Awareness-Konzept und Prävention gewaltvoller Sprache mindestens eingeplant war. Was davon konnte ich wahrnehmen: Anredewünsche auf Namensschildern. Ein Novum im angesehenen Haus der Katholischen Akademie in Bayern. Auffällig war, dass noch nicht klar abgesprochen wurde, wie das eigentlich geht und was der Sinn dahinter ist. Der gängige Vorwurf der Zeitgeistanbiederung war

¹ Aufgrund ihres vielfältigen Engagements wurde sie von dem Magazin GoFeminin.de zum Weltfrauentag am 08. März 2021 zu den Top 5 (neben US-Vizepräsidentin Kamala Harris, Sinéad Burke, Hengameh Yaghoobifarah und „Doc Caro“) der beeindruckendsten Frauen gewählt.

jedenfalls nicht wahrnehmbar, wohl aber die Unsicherheit einiger, die durch Moderation hätte aufgefangen werden können. Ein eingeplantes Awareness-Team hatte abgesagt. Warum eigentlich? Hirt*innen im Krippenspiel, sie haben gefehlt. Die Gastgeber*innen jedoch bewahrten zu jeder Zeit die Kultur der Augenhöhe, eines respektvollen Miteinanders und scheuten sich nicht vor Eingeständnissen, der Annahme konstruktiver und ehrlicher Kritik. Fuck-up Culture, eine Kultur des Scheiterns, die gerade in kirchlichen, für manche hoch riskanten Räumen, gut tut. So wurde eine gemeinsame Atmosphäre des Lernens aktiv hergestellt. Beim Plätzchenbacken kokeln manche Exemplare halt auch mal einfach an und scheinbar dauert es, bis man wirklich weiß, wie lange der Ofen vorheizen muss. Und der Anspruch war ja klar formuliert: Wir wollen Rezepte austauschen und viele unterschiedliche Plätzchen auf den Teller legen, die möglichst allen schmecken. Normvarianz statt den klassischen binären Doppelkeks, der manchmal am Gaumen kleben bleibt, weil man mit der Füllung übertrieben hat. Wahrnehmbar war, dass es manche Plätzchen gar nicht aufs Blech geschafft haben. Im toten Winkel: nichtbinäre Trans*-Menschen, die keinen Struggle mit ihren körperlichen Verfasstheiten haben, mussten die starke Fokussierung auf biologische Sichtweisen wohl einfach aushalten. Wer kann die Frage nach den Lebensrealitäten gut beantworten? Die Biologie, die Moraltheologie, die Akademie? Woraus leiten wir Erkenntnisse ab? Was können wir besser machen? Allgemeine Ratlosigkeit. Da ist aber kein Mangel an intellektuellen Zugängen wahrnehmbar. Im Gegenteil wissen wir ziemlich viel: von kambrischen Explosionen und alles, was man über Mikropenis, den Labio-Scrotal Wulst oder Anti-Müller-Hormone sagen kann. Wir wissen auch, dass die katholische Lehre manche Fakten lieber als Ideologie ausweist, statt sie theologisch zu integrieren. Das ist nichts Neues. Sachliche Argumente gegen die gegenwärtige biologische Evidenz kamen bislang zwar nicht vom Heiligen Stuhl, dafür bekamen die Tagungsgäste aber Einblicke in den anthropologischen Sachstand des moraltheologischen Lehrstuhls aus Tübingen. Die Prokura des Publikums erhielt er dafür nicht. Im Gegenteil: die Stimmung kippt. Der Baum, oh nein, der Baum!

Was ist passiert? Zuerst setzt sich eine Person mutig der öffentlichen Beschämung aus, weil sie zugibt, der monoton vom Blatt gelesenen Vortragssprache nicht folgen zu können (für die man wohl eigens noch ein nach Theologie klingendes, bildungssprachliches Adjektiv erfinden müsste), während der habilitierte Redner mit dem Wort „privilegienbewusst“ so seine Probleme zu haben scheint und seine Lehre unbekümmert sprachgewaltig und allem Stöhnen zum Trotz ins allgemeine Off leert. Ich phantasiere folgende Schlagzeile: „S-Klasse crasht auf Busspur ungebremst in voll besetzten Omnibus – Fahrer ist sich keiner Schuld bewusst.“

Klassismus kommt selten allein, daher wunderte mich nicht, dass beim folgenden Podium nachgebohrt wurde und sich der Professor (übrigens auch als Klassenlehrer übersetzbar) dann noch gegen den Vergleich mit der NS-Ideologie verteidigen musste. Ich will versuchen, meine Assoziationen zu diesem Eklat zu beschreiben: eine surreale Collage aus „Chez Krömer“, „Der Vorleser“ und Sofia Coppolas „Lost in Translation“ (aber in lateinischer Synchronfassung). Oder einfacher ausgedrückt: Puh, da hat uns die Katze aber was vor die Tür gelegt!

Die Grenze intellektueller Besinnlichkeit war jedenfalls erreicht, der Diskurs als solcher degoutiert. Emotionalität, Verzweiflung, Angst, Ekel, Enttäuschung, das alles ist da, wird geäußert: „Schweinerei! Aufhören! Frechheit!“ „Ich weise den Vorwurf entschieden zurück!“, „Mir geht es schlecht!“, „Wir beenden das Gespräch jetzt lieber!“, „Hört ihr mein Herz klopfen?“ Oder die Energie manchen Applauses? Die stillen Tränen im Foyer?

Das alles versammelt sich unter dem Schrei am Kreuz, der verstummt, wenn Gefühlslagen wegakademisiert werden. Der Schrei am Kreuz war da und wurde nicht immer gehört. Wahrnehmbar war der vielfach geäußerte Wunsch nach sicheren Räumen. Waren sie wenigstens da? Ja, sagen manche, andere nicht! Ambiguitätstoleranz wird als eine mögliche Lösung vorgestellt, also die Fähigkeit, „Vieldeutigkeit und Unsicherheit zur Kenntnis zu nehmen und ertragen zu können“. Das hört

sich doch wie eine Hausaufgabe an. Damit können wir doch anfangen. Weihnachten ist (Stand heute) noch zwei Tage hin und ich nehme wahr: Vielleicht sind wir noch nicht ganz bereit für das ganz große Fest. Bis dahin muss scheinbar noch gut geklärt werden, wer das Mikro für die Tischrede bekommt.

Miki Herrlein

Bildungsreferent*in im Referat Ehe – Familie - Diversität

Arbeitsbereich Junge Erwachsene

Erzdiözese Freiburg | Erzbischöfliches Seelsorgeamt | Abteilung Erwachsenenpastoral

Okenstraße 15 | D-79108 Freiburg | Tel. +49 761 5144 236

miki.herrlein@seelsorgeamt-freiburg.de | www.ebfr.de

VIELFALT IN FÜHRUNG

Lösungsansätze für kirchliche
Führungskräfte- und Organisationsentwicklung



24. - 25.03.2022

Katholisch-Soziales
Institut

in Siegburg

Thema

„Vielfalt in Führung“ in kirchlichen Kontexten: Wie das zu erreichen ist, darüber werden ausgewiesene Fachleute aus der Personal- und Organisationsentwicklung mit Ihnen in einen produktiven Austausch kommen.
Mit dieser Tagung greifen die Veranstalterinnen u.a. die Selbstverpflichtung der deutschen Bischöfe aus dem Jahr 2018 auf, den Frauenanteil in kirchlichen Leitungspositionen innerhalb von fünf Jahren auf „ein Drittel und mehr“ zu steigern.

Ziel- gruppe

Personal- und Organisationsentwickler/innen in den Bistümern, Generalvikare, Personalverantwortliche der Bistümer und diözesanen Einrichtungen, Gleichstellungsbeauftragte, Geschäftsführer/innen von Werken und Caritas

Veranstal- terinnen

- Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz
- Hildegardis-Verein e.V., Bonn
- Die Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer
- in Kooperation mit dem Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg

VIelfalt in FÜHRUNG

Programm

24.03.2022

25.03.2022

| | |
|-----------|--|
| 13.00 Uhr | Anreise |
| 13.30 Uhr | Stehkaffee |
| 14.00 Uhr | Begrüßung , Dr. Aurica Jax und Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof Grußwort , Dr. Beate Gilles |
| 14.30 Uhr | Hüter der gläsernen Decke - unconscious bias bei Führungskräften , Prof. i.R. Dr. Uta Meier-Gräwe "Ein Drittel und mehr" Von Quoten und anderen produktiven Störungen , Dr. Andrea Qualbrink Podiumsdiskussion |
| 16.00 Uhr | Kaffeepause |
| 16.30 Uhr | Workshops: Fokus Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none">• Personalakquise und Recruiting, Katharina Siegers• Personalauswahlinstrumente, Edda Hamm• Personalentwicklung von Potentialträgerinnen, Elisabeth Neuhaus• Führungskräftemotivation, Prof. i.R. Dr. Uta Meier-Gräwe• Wie geht Selbstführung?, Dr. Christoph Rüdeshcim• "Kirche im Mentoring" als Beispiel für das Engagement von Potentialträgerinnen, Stephanie Feder und Birgit Mock• Implementierung von Gleichstellung im Bistum, Michaela Lampert• Chancengleichheit durch Personalentwicklung, Andrea Weißer |
| 18.00 Uhr | Abendessen |
| 19.30 Uhr | Kamingespräch: Wie attraktiv ist Führung - für Frauen - in der Kirche? mit Dr. Beate Gilles, Margherita Onorato-Simonis, Andreas Sturm und Eva Maria Welskop-Deffaa |

| | |
|--|-----------|
| Frühstück | 07.30 Uhr |
| Geistlicher Impuls | 08.30 Uhr |
| Einstieg in den Tag | 08.45 Uhr |
| Kreativer und innovativer? Diversity im Leadership als positiver Wettbewerbsfaktor , Dr. Eva Voß | 09.00 Uhr |
| Kreativer und innovativer? Diversity - Ausdruck christlicher Identität? , Dr. Dorothee Steiof | |
| Kaffeepause | 10.00 Uhr |
| Workshops: Fokus Organisationsentwicklung <ul style="list-style-type: none">• Leitung in Teilzeit. Agiles Leiten jenseits der Präsenzkultur, Regina Freisberg• Top-Sharing: In Doppelspitze postheroisch leiten, Dr. Christof May und Juliane Schlaud-Wolf• Gleichstellungsaspekte im Bewerbungsverfahren, Manuela Weinhardt-Franz• Gleichstellungsanalysen als Instrument strategischer Personal- und Führungskräfteentwicklung, Katharina Dötsch und Astrid Franssen• Nutzen des "Frauen-Karriere-Index" in kirchlichen Einrichtungen, Stefanie Berns• Systemischer Blick: Strukturen und Kulturen, damit Frauen zum Zuge kommen, Robert Lappy• Potentiale diverser Teams, Dr. Eva Voß• Vereinbarkeit Beruf und Familie/Private, N.N. | 10.30 Uhr |
| Auswertung | 12.00 Uhr |
| Schlussworte und Ausblick , Birgit Mock und Dr. Aurica Jax | 12.45 Uhr |
| Mittagessen und Ende der Veranstaltung | 13.00 Uhr |

Moderation der Tagung: Alexandra Schmitz

VIELFALT IN FÜHRUNG

Mitwirkende

Veranstalterinnen

- Dötsch, Katharina, Gleichstellungsbeauftragte, Erzdiözese München und Freising
- Feder, Stephanie, Projektleiterin "Kirche im Mentoring", Hildegardis-Verein, Bonn
- Jax, Dr. Aurica, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauen-seelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf
- Koelle, Dr. Lydia, Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf
- Kreuter-Kirchhof, Prof. Dr. Charlotte, Vorsitzende, Hildegardis-Verein, Bonn
- Mock, Birgit, Geschäftsführerin, Hildegardis-Verein, Bonn
- Müller-Charjaoui, Anne-Barbara, Pädagogische Mitarbeiterin, Katholisch-Soziales Institut, Siegburg
- Qualbrink, Dr. Andrea, Studien zu Frauen in kirchlichen Leitungspositionen für die DBK, tätig als Referentin im Stabsbereich Strategie und Entwicklung im Bistum Essen
- Schmitz, Alexandra, systemische Organisationsentwicklerin und Supervisorin, tätig als Leiterin für die interne kirchl. Organisationsberatung im Bistum Limburg
- Zumkeller, Ute, Referentin für Personalentwicklung, Erzdiözese Köln

Referent/innen

- Berns, Stefanie, Leiterin Abteilung Personalentwicklung, Erzdiözese Paderborn
- Franssen, Astrid, Gleichstellungsbeauftragte, Erzdiözese Bamberg
- Freisberg, Regina, Diözesancaritasdirektorin, Mainz
- Gilles, Dr. Beate, Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn

- Hamm, Edda, Fachbereichsleiterin Strategische Personalgewinnung, Erzdiözese München und Freising
- Lampert, Michaela, Gleichstellungsbeauftragte, Erzdiözese Freiburg
- Lappy, Robert, Hauptabteilungsleiter Strategie- und Organisationsentwicklung, Erzdiözese München und Freising
- May, Dr. Christof, Bischofsvikar für Kirchenentwicklung, Diözese Limburg
- Meier-Gräwe, Prof. i.R. Dr. Uta, bis 2018 Lehrstuhlinhaberin Wirtschaftslehre des Privathaushalts und Familienforschung, Justus-Liebig-Universität, Gießen
- Neuhaus, Elisabeth, Referatsleiterin Personalentwicklung Pastoralen Dienste, Erzdiözese Köln
- Onorato-Simonis, Margherita, Leiterin der Hauptabteilung Pastoralpersonal, Diözese Aachen
- Rüdesheim, Dr. Christoph, Leiter des Theologisch-Pastoralen Instituts, Mainz
- Schlaud-Wolf, Juliane, Bischöfliche Beauftragte für Kirchenentwicklung, Diözese Limburg
- Siegers, Katharina, Fachbereichsleiterin Personalgewinnung, Diözese Aachen
- Steiof, Dr. Dorothee, Theologische Referentin im Kompetenzteam Verbandsentwicklung, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Sturm, Andreas, Generalvikar der Diözese Speyer
- Voß, Dr. Eva, Head of Diversity, Inclusion and People Care Germany and Austria, BNP Paribas, Frankfurt
- Weinhardt-Franz, Manuela, Referentin für Personalentwicklung und ehem. Gleichstellungsbeauftragte, Diözese Hildesheim
- Weißer, Andrea, Referentin für Personalentwicklung, Erzdiözese Freiburg
- Welskop-Deffaa, Eva, Vorstand Sozial- und Fachpolitik, Deutscher Caritasverband e.V., Freiburg

VIelfalt in FÜHRUNG

Anmeldung

Organisatorische Hinweise

Termin:

Beginn: 24.03.2022 ab 13.30 Uhr

Ende: 25.03.2022 bis ca. 14.00 Uhr

Tagungsort:

Katholisch-Soziales Institut

Bergstraße 26

53721 Siegburg

Tagungsbeitrag:

180,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung

Anmeldung:

- über die Homepage des KSI: https://www.ksi-institut.de/veranstaltungen/beruf-und-schule/uebersicht_0001/
- per Mail bei Fr. Lorscheter (KSI): lorscheter@ksi.de
- Versand des Anmeldeformulars (siehe rechte Seite)

Kontakt:

info@frauenseelsorge.de

Anfahrt:

Eine Anfahrtsbeschreibung finden Sie hier:

<https://tagen.erzbistum-koeln.de/ksi/kontakt/anfahrt/>

Corona:

Ggf. muss die Veranstaltung aufgrund der aktuellen Pandemie-Bestimmungen digital stattfinden.

Anmeldung

Titel

Vorname + Name

Institution

Straße / Postfach

PLZ und Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Dies ist

-- eine Geschäftsadresse

-- eine private Adresse

-- Übernachtung nicht gewünscht.

Hinweise für Ihre Unterbringung / Verpflegung
(z.B. Unverträglichkeiten, barrierefreier Zugang)

Klicken Sie hier, um das ausgefüllte Anmeldeformular
an das KSI zu versenden.



„Vielfalt in Führung“

Online-Tagung über Diversität in Führungspositionen der Kirche

Bonn, 25.03.2022 Mehr Frauen, diversere Teams, attraktive Stellenausschreibungen für Leitungspositionen: Mit Lösungsansätzen für mehr „Vielfalt in Führung“ in kirchlichen Kontexten beschäftigten sich rund 80 Fachleute aus der Personal- und Organisationsentwicklung sowie Gleichstellungsbeauftragte von Bistümern, kirchlichen Verbänden und Einrichtungen. Sie stellten mit den Themen eine ausdrückliche Verbindung zu den Beratungen des Synodalen Weges her. Die heute (25. März 2022) endende zweitägige Online-Tagung „Vielfalt in Führung“ wurde veranstaltet von der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, dem Hildegardis-Verein, den Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer und dem Katholisch-Sozialen Institut.

„Durch die beeindruckende und sehr erfolgreiche Kampagne #OutInChurch hat die Dringlichkeit des Themas der Vielfalt in der kirchlichen Dienstgemeinschaft ein Gesicht bzw. viele Gesichter bekommen,“ sagte die Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Beate Gilles. Die Professionalität der Kampagne lasse ahnen, welches Potential in den kirchlichen Mitarbeitenden stecke und wie wichtig es sei, „dieses als Aktivposten zu sehen“. Einer der seidenen Fäden, an denen die Kirche hängt, sei die Frage: Gelingt es, zu zeigen, dass wir ernst machen mit der Beteiligung von Frauen in der Kirche? „Mein Traum ist, dass in den zukünftigen Bestenlisten der Top-Arbeitgeber die katholische Kirche eine größere Rolle spielt; ich bin gespannt auf die Strategien, die hier geboren werden“, so Gilles. Ein Workshop behandelte die Grundordnung des kirchlichen Dienstes für in der Kirche Beschäftigte, die aktuell von den Bischöfen überarbeitet wird.

Der Vorsitzende der Unterkommission Frauen in Kirche und Gesellschaft der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Peter Kohlgraf, nannte in seinem Videostatement die Selbstverpflichtung der deutschen Bischöfe aus dem Jahr 2018, den Anteil von Frauen in kirchlichen Leitungspositionen auf „ein Drittel und mehr“ zu steigern als Hintergrund der Tagung. Frauen seien in Leitungspositionen in kirchlichen Organisationen nach wie vor nicht selbstverständlich und daher eine „produktive Störung“, unterstrich Referentin Dr. Andrea Qualbrink, Leiterin des Bereichs Personalentwicklung im Bistum Essen. „Die Störung tut den Systemen gut, verlangt aber den Frauen und den Organisationen etwas ab“, so Qualbrink. Innovation und Kreativität entstehe nicht automatisch durch die Integration einzelner Frauen auf den Leitungsebenen, sondern durch eine lernwillige Organisation, die unter anderem diskriminierungsanfällige Strukturen und Kulturen identifiziere und unterbinde.

Dr. Eva Voß, Head of Diversity, Inclusion and People Care bei BNP Paribas, erklärte, Organisationen müssten eine Vielfalt an Lebens- und Arbeitsmodellen spiegeln, um im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte bestehen zu können. Es brauche

Führungskräfte, die sich und ihre unbewussten Wahrnehmungsverzerrungen reflektieren und Ambivalenzen aushalten können.

„Es ist unsere Überzeugung, dass christliche Identität in Vielfalt nicht durch ein sanktionierendes Arbeitsrecht, sondern durch die Gestaltung offener Dialogprozesse in der Organisation wachsen kann,“ sagte Dr. Dorothee Steiof vom Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Die Caritas orientiere sich an der christlichen Botschaft einer voraussetzungslosen Liebe Gottes, die allen Menschen gilt. „Menschen in ihren unterschiedlichen Religionen, Weltanschauungen, Lebensformen oder sexuellen Identitäten können Zeuginnen und Zeugen für diese Liebe sein.“ Bewusst und transparent gestaltete Vielfalt in kirchlichen Organisationen trage dazu bei, dass sich alle Mitarbeitenden willkommen fühlen und führe zu einer tieferen Identifikation mit dem Arbeitgeber, berichtete Steiof ihre Erfahrung.

In ihrem Referat erklärte Prof. i. R. Dr. Uta Meier-Gräwe den geringen Frauenanteil an Leitungspositionen in Deutschland mit „Unconscious Bias“ (unbewussten Vorurteilen) bei Führungskräften. Frauen hätten in den vergangenen beiden Jahrzehnten überproportional von der Bildungsexpansion in Deutschland profitiert, deshalb müsse ihr Know-how auf sämtlichen Führungsebenen zum Tragen kommen. „Das Argument ‚Wir finden keine geeignete Frau‘ hält heute keiner ernstzunehmenden Prüfung mehr stand“, sagte die Soziologin und Haushaltsökonomin. Frauen als Führungskräfte könnten aktiven Einfluss auf die Außendarstellung und familienfreundliche Arbeitsumgebung nehmen; diverse Führungsteams agierten sehr viel erfolgreicher. Die meisten Frauen scheiterten an der „gläsernen Decke“ als Folge des Prinzips, sich bevorzugt mit Seinesgleichen zu umgeben. Das Ziel von mehr Frauen in Führung sei „aufgrund der hinhaltenden Abwehr männlicher Entscheidungsträger derzeit nur durch Frauenquoten zu erreichen, ergänzt durch eine stärkere Selbstreflexion im Umgang mit unbewussten Vorurteilen oder Stereotypen“, so Meier-Gräwe, die Sachverständige für einen Familienbericht und zwei Gleichstellungsberichte der Bundesregierung war.

Die Veranstalterinnen zeigten sich zufrieden mit den Tagungsergebnissen. „Es *gibt* diese qualifizierten und hochmotivierten Frauen in der Kirche“, betonte Dr. Aurica Jax, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, und verwies auf das 2015 gestartete Programm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ als erfolgreichen Weg, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der katholischen Kirche zu erhöhen und zugleich Frauen in Führung zu vernetzen. Das in Kooperation von Deutscher Bischofskonferenz und dem Hildegardis-Verein getragene Mentoring-Programm sei ein „Modell für das Miteinander in der Kirche, wie wir es gegenwärtig auch auf dem Synodalen Weg erleben“, sagte die Vorsitzende des Hildegardis-Vereins, Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof. Beim virtuellen Kamingespräch diskutierten mit Dr. Beate Gilles, Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa, dem Speyrer Generalvikar Andreas Sturm und der Leiterin der Hauptabteilung Pastoralpersonal der Diözese Aachen, Margherita Onorato-Simonis, vier namhafte kirchliche Führungskräfte die Frage, wie attraktiv Führung für Frauen in der katholischen Kirche ist.

Medienkontakt:

Agathe Lukassek

Tel: 0228 / 9087 1530

lukassek@hildegardis-verein.de



Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

LIEBE KOLLEG*INNEN,
LIEBE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN,

AUF DIE BEGEGNUNGEN UND UNSERE ZUSAMMENARBEIT MIT IHNEN
BLICKEN WIR DANKBAR ZURÜCK UND SCHAUEN GESPANNT IN DIE
ZUKUNFT.

IHNEN WÜNSCHEN WIR EINE ERWARTUNGSVOLLE LETZTE
ADVENTSWOCHEN, EIN GESEGNETES FEST DER ANKUNFT GOTTES
UNTER DEN MENSCHEN UND EINEN HOFFNUNGSVOLLEN START INS
NEUE JAHR 2023!

DR. LYDIA KOELLE JOHANNA KREUZHECK DR. AURICA JAX

ARBEITSSTELLE FÜR FRAUENSELSORGE DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

www.frauenseelsorge.de

www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de